

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erhältlich
in allen Verlags-
Anstalten
in der Stadt Wildbad, M. L. 35
monatlich 45 Pf.
Bei allen betr. Postanstalten
und Buchh. im Ort- u. Kreis-
amt Wildbad monatlich M. L. 35,
ausserhalb desselben M. L. 35,
Baus. Postamt Wildbad
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Meßstern,
Enzklösterle etc.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Ausserträge 10 Pfg., die Nicht-
spaltige Geradenzeile.
Balken 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen unter-
schiedl. Preisen.
Telegraphen-Nachrichten:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 167. Donnerstag, den 20. Juli 1911. 27. Jahrgang.

Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 17. Juli
angemeldeten Fremden:

In den Privatwohnungen:

Eugen Müller Wte.
Kaiser, Hr. J., Regierungsbaumstr. mit Fr. Gem. Ulm a. D.
Hiele, Hr. Ernst, Realschullehrer u. Kantor mit Frau Gem. Leipzig
Flaschnerstr. Müller.
Kotenberg
Wille, Hr. Bernhard, Kfm. mit Fr. Gem. Buttenwiesen Bayern
Wich, Frau Camilla, Privatierin mit T. Chemnitz
Villa Pauline.
Arblime, Fr. Antonie München
Luise Pfau We. Hauptstr. 148. Ulm
Rudolph Pfau, Flaschnerstr. Mählader
Wegle, Hr. Friedr., Bäckerstr. Mählader
Gottlob Pfeiffer.
München
Wappe, Hr. Ernst, Amtsgerichtsrat Reiz
Fr. Kometsch, Waddtiner.
Sangeneu
Villa Rosa.
Wagner, Hr. Oskar, Kfm. Berlin
Wobert, Willy, Schüler Berlin-Steglitz
Stadtpfarrer Rösler.
Wölter, Hr. Eberhard, Leutnant Heilbronn
Fr. Saur, Hauptstr.
Schmitt, Hr. Gertrud, Sekretär Sulzbach
Villa Schill.
Wöhlhoff, Frau Rechtsanwältin mit S. Berlin
Wep, Hr. C., Kfm. Mannheim
Hr. Schmid, König-Karlstr. 71.
Wing, Hr. Karl, St. Ingbert
Villa Schönblick.
Witobach, Frau Rentiere mit Fr. T. Berlin
Wachmann, Fr. A. Hamburg
M. Schweizer We.
Weter, Hr. Wilhelm, Kfm. Magdeburg
Hugo Stab, Briefträger.
Wesmann, Frau Anna mit T. Nürnberg
Villa Toussaint.
Wölter, Hr. Hermann, Direktor Erfurt
Villa Treiber.
Wing, Frau Rentiere Straßburg
Wig, Hr. Berlin
Wahn, Hr. Friedrich, Kgl. Professor mit Fr. Gem. Nürnberg
Weyer, Hr. Kfm. Hamborn Rheinl.
Dau. Treiber, Rennbachstr. 144.
Wheuer, Hr. A., Gerichtsschreiber Neuhof b. Fulda
G. Treiber, Wäckerstr.
Wundelinger, Frau Ichenhausen b. Günsburg
Wurholms, Hr. Optm. Weiz
M. Treiber-Eugmann.
Wustar, Hr. Wilhelm Frankfurt a. M.
Womell, Frau Leonberg
Wunderl, Hr. August Stuttgart
Werner, Hr. "

Willy. Treiber, Ludwig-Seegerstr. Wildbad
Wentner, Fr. Klara Wiesbaden
Wentner, Fr. Leon " "
Wies, Frau Berta " "
Lehrer Wehl.
Kowalski, Frau mit Kind Berlin
Villa Vittoria.
Wrescher, Frau Anna, Fabrikanteng. mit 3 S. Schweinfurt
Willy. Volz, Hauptstr. 131.
Weil, Hr. S. mit Frau Gem. Pirmasens
Villa Waldfrieden.
Eberhard, Hr. Karl, Justizrat mit Fr. Gem. Hanau
Schäffer, Fr. Margarete, Lehrerin Charlottenburg
Marquardt, Fr. Maria Baihingen a. F.
Schwenk, Hr. Hugo, Kfm. " "
Villa Wehler.
Wöh, Frau London
Wartete, Frau London
Lehrer Wörner.
Rahn, Fr. Jenny Frankfurt a. M.
Bäckerstr. Ziesle.
Zehl, Hr. Karl, Kgl. Obersekretär Waldmohr Pfalz
Joh. Ziesle, Schneider. Stuttgart
Speuer, Frau " "
Krankenheim.
Volk, Johann Heilbronn
Zahl der Fremden 10860.

Verzeichnis der am 17. Juli angem. Fremden.

In den Gasthöfen:

Kgl. Bad-Hotel.
Schwan, Fr. Bissy Sieben
Kuhlemann, Hr. Fritz Berlin
Hotel Belle vue.
von Mallinckrodt, Frau F. mit Gesellschafts-
dame Fr. Erasmi Edln-Lübeck
Funde, Hr. Emmerich mit Frau Wiesbaden
Hotel Drebingen.
Rief, Frau We., Privatier Berlin
Scheuer, Hr. Julius, Oberinspektor Straßburg
von Jobst, Hr. Geheimrat mit Fr. T. Stuttgart
Camerer, Frau Baurat Cannstatt
Schnell, Frau Pfarrer Radersberg
Rahn, Hr. N., Kfm. Frankfurt a. M.
Hotel Graf Eberhard.
Hölzer, Hr. Kfm. Karlsruhe
Wagner, Hr. C. J., Direktor mit Fam. Wachenheim Pfalz
Gasth. zur Eintracht.
Wanrecke, Hr. Th. Mannheim
Wieske, Hr. Fritz Wilmerdorf
Stolz, Hr. Friedrich, Aufseher Ludwigsburg
Gasth. zur Eisenbahn.
Seeger, Hr. Kanjlist Heilbronn
Bahn, Hr. Emil, Konzertmeister Frauenfeld
Hotel Klump.
Crohn, Frau Helene Hamburg
Detroz, Hr. Emil und Frau Siege
Wermans, Frau Turnhout Belg.
Reppel, Frau Pauline New-York
Urbach, Hr. Justizrat mit Fr. T. Mezerich
Weinberg, Fr. Julia Baltimore
Weinberg, Fr. Dizzie "

Ern, Hr. Herm. Neustadt a. S.
Gasth. zur alten Linde.
Lehr, Hr. Jakob, Dipl.-Ingenieur mit Frau Meh
Gem. " "
Seeber, Hr. Wilh., Hauptlehrer St. Dion
Degen, Hr. Anton, Pianist München
Elpp, Hr. J. A., Sänger " "
Brubacher, Hr. Karl, Kfm. Stuttgart
Rienale, Hr. Albert, Kfm. Wehingen
Wacker, Hr. W., Sänger u. Frau München
Hotel gold. Löwen.
Dorn, Hr. Reinhold, Kfm. Bremen
Vietor, Hr. Musikdirektor " "
Stahl, Hr. S., Kfm. Stuttgart
Gasth. zum wilden Mann.
Carillon, Frau M., Lehrerin Frankfurt a. M.
Fertig, Hr. Sebastian mit Frau Wehrheim
Reißler, Hr. Franz, Privatmann mit Frau Frankenthal Pfalz
Gem. und Kinder " "
Bähler, Hr. Karl, Werkführer und Frau Heilbronn
Welter, Hr. und Frau Schönenberg
Wörz, Hr. Karlsruhe
Kofner, Fr. Emilie Kalen
Roth, Hr. Erwin, Kfm. Stuttgart
Hotel zum gold. Ochsen.
Jung, Hr. Heinrich, Kfm. mit S. Radesheim
Mischer, Frau D. Dad Dürkheim
Neidart, Hr. Max, Kfm. Feuerbach
Degele, Hr. Leonh. mit Frau Gem. u. R. Frankfurt a. M.

Hotel Palmengarten.
Gofrau, Hr. Direktor Stuttgart
Dombrowski, Hr. S., Direktor mit Fr. Gem. und Kind Berlin

Panorama-Hotel.
Fritz, Hr. Aug., Kfm. mit Frau Stuttgart
Felsch, Hr. S. Ad., Kfm. mit Frau Gem. Straßburg

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Kudlien, Fr. Frieda Berlin

Sommerberg-Hotel.
von Haberlen, Frau Reg., Präsident Ellwangen
Hoff, Hr. Landgerichtsdirektor Edln
Scherer, Hr. W. mit Frau Gem. Tuttingen
Schnock, Hr. Max, Kfm. mit Frau Gem. Groß-Lichterfelde
Strauß, Frau F. mit Bed., Privatier Stuttgart

Vater, Hr. Alwin, Kfm. Straßburg
Schüle, Hr. Fabrikant mit Frau Gem. Pläberhausen

Schwarzwald-Hotel.
Grünfeld, Hr. Dr. Richard, mit Frau Gem. Augsburg
von Hagen, Hr. Emil, Kfm. mit Frau Gem. und Tochter Barmen
Feibelmann, Frau Leon, Privatier Ralsheim
Feibelmann, Hr. Robert, Kfm. Mannheim
Kohlmann, Hr. Ludwig, Kfm. " "
Bauer, Hr. Ludwig, Kfm. " "
Chusid, Hr. Max, Kfm. mit Fam. Hannover
Levinger, Hr. Emil A. mit Frau Gem. und 2 Kinder Mainz

Danson, Hr. Wilh., Kfm. Gernersheim
Hotel zum gold. Stern.
Apel, Hr. Gustav, Rechnungsrat Edln Rh.

Söldner, Fr. Emma, Privatier Biberach
Fahr, Hr. Karl, Kfm. Kaiserlautern
Heinemann, Hr. Leopold, Kfm. mit Fr. Gem. Cassel
Restaurant und Pension Toussaint.
Jacobi, Hr. Kfm. Karlsruhe
Hotel Weil.
Fabricius, Fr. Helene, Köchterschul-Lehrerin Gomburg v. d. S.
Gasth. zum Windhof.
Rieffel, Hr. Jg., Brauereibesitzer Weihenau-Mainz
Reinwald, Hr. Gustav, Ingenieur Forzheim

In den Privatwohnungen:

K. Bauer, Villa Gutbus.
Simon, Hr. Heinrich, Kfm. mit Frau Gem.
Adolf Blumenthal, Delikatessengesch.
Guggenheim, Hr. Sigmund, Kfm. Straßburg
Kaufmann Bosh.
Freystadt, Hr. B., Kfm. Berlin
Fr. Brachhold, Schreinerstr.
Weiner, Hr. Adolf, Stadt. Buchhalter mit Frau Gem. Alzen Rheinhessen
Villa Christine.
Feibelmann, Hr. Leo, Kfm. Frankfurt a. M.
Rösch, Hr. Robert, St. bad. Kammermusiker Karlsruhe
Villa De Ponte.
Schwarz, Fr. Margarete, Oberlehrerin Hanau a. M.

Diakonissenstation.
Heer, Frau Basel
E. Dieck, Rennbachstr. Stuttgart
Renner, Hr. Oberbahnsekretär Berlin
Verwalter Edelmann, Villa Sofie.
Schüle, Hr. Jakob, Fabrikant Pläberhausen
Haus Eisele.
Lehmann, Hr. Dr. C., Professor mit Frau Gem. Leipzig
Mey, Frau Leipzig
Karl Eitel, Rennbachstr. 156. Berlin
Braun, Hr. Peter, Metzgerstr. Diedesfeld Pfalz

Villa Erika.
Cappel, Hr. Dr. Paul Köln a. Rh.
Fleischmann, Frau Kath. Nürnberg
Winnen, Hr. Josef, Privatier Frankfurt a. M.

Rahn, Hr. Emil, Kfm. mit Frau Gem. Sötern Oldenburg
Plenz, Hr. Präpositus mit Frau Gem. und Bed. Friedland Weckl.
Fleischmann, Fr. Susi Nürnberg
Haus Fehleisen.
Bandmann, Fr. Olga Hamburg
Schmillink, Fr. Aliea " "
Malermstr. Fischer We.

Bibow, Frau Rentierin Pasewalk Pommern
Villa Franziska, E. Mailch.
Moritz, Hr. Gustav, Kfm. Pirmasens
Geschwister Freund.
Vogel, Frau Dipl.-Ingenieur mit Kind Darmstadt

Villa Frieda.
Klett, Hr. Alfred, Großkfm. mit Fam. München

Durch vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage, einen Posten sehr feine, weiße gekürzte

Blusen

überaus billig abzugeben

zum Ausuchen

Serie I per Stück Mk. 7.—
Serie II per Stück Mk. 4.—

J. Schanz,
Damenkonfektion, König-Karlstr. 96.

ff. Boden-Oel in divers. Preislagen empfehl.

R. Treiber.

Sommergäste

wünschen gute und preiswürdige Verpflegung. Solche erleichtert der Bezug der Reichardt-Kakao-, Schokoladen-, Kaffees- und Tees- von Deutschlands größter Kakao-Fabrik, da diese sämtliche Fabrikate zu Fabrikpreisen an Private abgibt. Bezug von 6 Mark an paketportofrei, Bahnkosten von zusammen 30 Pfund an mit 10% Rabatt auf die Fabrikpreise. Hotel- und Pensionats-Inhaber wollen von der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt in Hamburg-Wandsbeck Prospekt 2 fordern.

Hotel Kühler Brunnen

Besitzer: Ernst Eisele. Telefon 74.

— In freier, ruhiger Lage beim Bahnhof —

Größtes und schönstes Garten-Restaurant mit Glashalle
Mittagstisch 1/2 1 Uhr, à part im Garten oder Glashalle serviert von 12—3 Uhr. — Reichhaltige Speisekarte. —
— Stets frische Fische. —
— Deutsches Pilsner. — Münchner Pilsenerbräu. —
Komfortabel eingerichtete Zimmer — Pension, Bad im Hause.
Schnowurde-Sammlungen abnormer Naturhölzer — Billard.
Regelbahn. — Neue Stallung. — Auto-Garage.

Deutsches Reich.

Vier Deutsche ermordet.

In der Spinnerei Cobadonga in der mexikanischen Stadt Puebla sind von streikenden Arbeitern die beiden technischen Beamten Wilhelm Kuhlmann und Peter Schmitz von der Köln-Deuser Gasmotorenfabrik, Alfred Boer aus Lauban in Schlesien und dessen Gattin Gertrud Boer ermordet worden, während Heinrich Weidmann aus Mülhausen i. Elsaß mit seiner Frau und den beiden Kindern, Albert Baumann und Frau, letzterer leicht verletzt, gerettet wurden. Die vier Opfer wurden in Puebla beigesetzt. Bisher sind 33 Verdächtige inhaftiert worden. Die Untersuchung wird energisch betrieben. — Es handelt sich in dem vorliegenden Fall um Unruhen die von Anhängern Maderos hervorgerufen wurden, die mit dem Friedensschluß Maderos mit den alten Machthabern nicht zufrieden waren. Es sind das besonders Arbeiter, die nun ihrem Unmut durch Streiks und Ausschreitungen Luft machten. Bei einem solchen Tumult wurden die vier Deutschen ermordet. Der deutsche Gesandte v. Hingst hat sich zu Erhebungen an den Tatort begeben.

Konstanz, 18. Juli. Der Erfinder der Weltsprache Dolapük, Prälat Martin Scheyer in Konstanz, feierte heute seinen 80. Geburtstag.

Heidelberg, 18. Juli. Der ordentliche Professor der Gynäkologie und Direktor der hiesigen Frauenklinik Dr. Karl Menge, der seit 5 Jahren hier wirkt, hat einen Ruf an die Universität Bonn als Nachfolger des Geheimrats Frisch erhalten.

Münster, 18. Juli. Vier Jards der Oberaufsicht a. D. Funk im Alter von 75 Jahren. Funk hat am 4. August 1870 bei Weisburg den ersten Kanonenschuß gegen Frankreich abgegeben.

Ausland.

Junibruch, 19. Juli. Die am Eingang zum Martinswand-Tunnel errichtete Maschinenhalle ist durch Explosion vollständig zerstört worden.

Triest, 19. Juli. Bei einem achtjährigen Kind ist durch bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera festgestellt worden.

Cardiff, 18. Juli. Die ausländischen Seeleute veranstalteten heute eine Kundgebung in den Straßen, weil ihr Führer sich wegen seiner Haltung während des Streiks vor dem Polizeigericht verantworten mußte. Später brach in einem Dachspeicher ein auf Brandstiftung zurückzuführendes Feuer aus, das den Speicher zum Teil zerstörte, da die Feuerwehr vom Nebel am Löschen verhindert wurde. Die beteiligten Seeleute wurden mit Steinen beworfen; wodurch ein Mann schwer verletzt wurde. Nachher brach in den Docks noch ein zweites Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. Die Werftarbeiter haben sich dem Ausstand angeschlossen.

Teheran, 18. Juli. (Reutermeldung.) Der ehemalige Schah ist auf persischem Boden gelandet. Die Zahl der ihn begleitenden Schar ist nicht bekannt.

New York, 18. Juli. Aus Manila wird gemeldet: Auf der Insel Luzon ist durch Springfluten und einen Taifun ungeheurer Schaden angerichtet worden. Die Tabakprovinzen sind von jedem Verkehr abgeschnitten.

Washington, 18. Juli. Es ist beschlossen worden, ein zweites Kanonenboot nach Haiti zu senden, wo die amerikanischen Interessen ernstlich bedroht sein sollen.

Wie oft wäscht nicht eine Hand die andere und beide bleiben schmutzig.

Josef Anger.

Die Häuser am Berge.

Roman von Peter Hallm.

30)

(Fortsetzung.)

XIV.

Die Berge von Tranagra standen im bunten späten Schmelz des Jahres. Was die Sommerhitze sich gemacht hatte, war wieder zu voller Kraft gediehen, und die Regen des Oktobers hatten Staub und Müdigkeit aus den hochragenden Lorbeerbäumen und Oleanderbüschen gewaschen — nun erlebte das ewige Grün den zweiten Frühling des Jahres und flumte dunkel und still und königlich die roten Dächer von Tranagra. Die Luft war von jener Klarheit des Herbstes, die dem Auge keine Binde des Festens verbar.

Die Männer von Tranagra, die sonst beim Fischfang waren, überließen dies Geschäft in dieser Zeit den Weibern, und waren hinaufgezogen in die Berge; denn die Wälder strichen von Norden her, sanken in Schwärmen in das Grün der Hänge und fielen in die Nege.

Da hatte auch Antonio Soro Arbeit. Schon die Erinnerung an den bräunlichen Risotto, der mit Ziegenbutter geschmezt war und das zarte Fleisch der Wachteln barg, brachte ihn zur Zeit der heißesten Sonne ein wenig aus seinem Gleichmut. Aber nun, da die Luft unter den Flügen der Wachteln rauschte wenn die Sonne im Niedergehen war, befand sich Antonio Soro in einer Geschäftigkeit, die ihn sich selber unähnlich werden ließ.

Und auch Carmela Soro hatte zu schaffen: Carmela Soro schuerte, schuerte wahrhaftig — mit Büscheln aus hartem Gras droben am Quell und mit dem Sande, den der rinnende Regen aus dem Gestein gewaschen hatte. Dabei entrang sich ihren biden Lippen manch schwerer Seufzer; denn die drei Holzbüchsen hatten seit dem März leerstanden, hatten den Spinnen, Schaben und braunen Skorpionen zum Unterschlupf gedient und die Reifen

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

—s. Stuttgart, 18. Juli.

Präsident Payer eröffnet 3.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister v. Gehler. Zur Beratung stehen zunächst die allgemeinen Bestimmungen des

Sportelgesetzes.

Eine Debatte entsteht erst bei den Bestimmungen über die Auskunftspflicht der Sportelpflichtigen.

Nach einem hierzu vorliegenden Antrag Dr. Eisele (Sp.) sollen offene Handelsgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften von der Vorlegung von Vertragsurkunden befreit sein.

Abg. Dr. Eisele (Sp.) begründet den vorstehenden Antrag.

Abg. Liesching (Sp.) begründet ebenfalls einen Antrag, der aber mehr formeller Natur ist.

Die beiden gestellten Anträge werden angenommen. Die weiteren Bestimmungen betreffen Beschränkungen, Verjährung usw. In der ziemlich ausgedehnten Debatte hierzu beteiligten sich die Abgg. Hausmann (Sp.), Gröber (Ztr.), v. Kiene (Ztr.), Dr. Elsas (Sp.) und Rembold-Gmünd (Ztr.).

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Rest der Vorlage erledigt.

Es folgt die Beratung der Vorlage betr. die Aenderung der

Grundsteuerminderungen.

Die Regierung schlägt als Mindestsatz 1.50 Mark statt wie bisher 1.20 Mark vor.

Der Ausschussantrag beantragt Zustimmung. Als Datum des Inkrafttretens soll der 1. April 1911 bestimmt werden.

Ein Antrag Keil will bei einem Werte bis zu 2000 Mark den alten Satz von 1.20 Mark bestehen lassen.

Ein Antrag v. Kiene will nur bei einem Werte bis zu 1000 Mark den alten Satz von 1.20 Mark bestehen lassen.

Berichterstatter Dr. Lindemann (Soz.) referiert über die Ausschussverhandlungen.

Abg. v. Kiene (Ztr.) begründet seinen genannten Antrag.

Abg. Käbel (D. P.): Es zeige sich hier, ein wie großer Fehler es war, daß bei der Reichsfinanzreform auch dieses Gebiet herangezogen wurde. Es sei jetzt schwer, dieser Vorlage zuzustimmen.

Abg. Diller (BK.): Es sei ein Fehler, daß diese Steuer nicht auf die Schulden Rücksicht nehme. Seine Partei lehne die Erhöhung ab.

Abg. Keil (Soz.): Die Herren von der Rechten hätten trotz der heutigen schönen Rede Dillers im Reichstage nach anderer Richtung gearbeitet. Alle Ungerechtigkeiten, von denen Diller heute gesprochen habe, treffen gerade bei den entsprechenden Reichssteuern zu, die die Freunde Dillers im Reichstage beschlossen haben. Redner begründet darauf seinen Antrag. Für den Ausfall, den sein Antrag zur Folge haben wird, könne man den vorgesehenen Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer erhöhen. Wenn das nicht reiche, dann sollte für Württemberg eine Deszendentensteuer eingeführt werden.

Finanzminister v. Gehler: Nur Diller habe bisher grundsätzlich gegen die vorgesehene Erhöhung gesprochen. Nachdem einmal die Deckung für die Gehaltsregulierung erforderlich sei, könne man hier nicht vorbeigehen. Diller habe auch keine anderweitige Deckung vorgeschlagen. Und eine Deszendentenbesteuerung bei der Erbschaftsteuer werde Diller nicht angenehm sein. Die Anträge bitte er beide abzulehnen.

Finanzminister v. Gehler: Nur Diller habe bisher grundsätzlich gegen die vorgesehene Erhöhung gesprochen. Nachdem einmal die Deckung für die Gehaltsregulierung erforderlich sei, könne man hier nicht vorbeigehen. Diller habe auch keine anderweitige Deckung vorgeschlagen. Und eine Deszendentenbesteuerung bei der Erbschaftsteuer werde Diller nicht angenehm sein. Die Anträge bitte er beide abzulehnen.

hatten sich gelöst. Nun mußte Carmela die kleinen Häuser wieder sorgfältig zurechtbauen — daß das eigentlich Antonios Arbeit sei, die er ihr eigenmächtig überlassen hatte, dieser Gedanke war sehr hart. Aber der gute Antonio Soro hatte wahrhaftig keine Zeit dazu — wer sollte denn die Wälder fangen, die, eingezogen in diesen Holzgoß, ihnen den Winter über den Tisch mit Fleisch versorgten?

Um diese Zeit wanderte Walther Freitag den Pfad durch den Weinberg empor, seinem einsamen Hause entgegen. Ein reines beseligendes Gefühl des Glückes hieß ihn, seine Schritte beschleunigen. Nie vorher hatte ihn die Sehnsucht so fröhlich geleitet.

Man hatte ihn kommen sehen, und Narda Lanta war die erste, die ihm raschen Schrittes entgegenwich. Karl folgte ihr; Elena Trama stand auf der Schwelle des Hauses, hatte das Kind im Arm und hob seine kleine Hand, damit es den Vater grüße.

Er war dem Hause nur wenige Wochen fern gewesen — aber noch ehe er es wieder betreten, nahm er einen Wandel der Dinge wahr, der ihn überraschte. Karl war nicht mehr so frei in Wort und Bild wie zuvor. Vielleicht war der Unterschied zwischen jetzt und damals so gering, daß ihn der Vater nicht empfunden hätte, wäre sein Auge infolge seiner Abwesenheit nicht empfänglicher gewesen.

Langsam, aber mit einer großen verhaltenen Freude und mit Augen voll froher Hoffnung, schritt ihm Elena Trama nun entgegen. Walther nahm ihr Filomela vom Arm und küßte das Kind. Dabei schlug Elenas heißes hochgemutes Frauenherz so stark — es war, als empfinde sie der Kuß des Mannes auf ihren Lippen; denn sie sah: es war ein Kuß freudiger überquellender Dankbarkeit gegen sie. Nie vorher war Freitag so warm, so glücklich gewesen, wenn er vor Filomela gestanden hatte. Es war immer gewesen, als sähe er in dem Kinde einen Rest der Frauen seiner Frau, der nach ihrem Scheiden im Hause geblieben war.

Elena hatte an viele kleine Fragen gedacht, auf die ihre belläugige Sorge Antwort haben wollte: Ist sie nicht herzlich? Ist sie nicht ein Wunder von Klugheit und Artigkeit? Ist sie nicht lieblich wie ein Engel? Und nun

Abg. Liesching (Sp.): Es seien keine ernsthaften Vorschläge im Ausschusse für eine anderweitige Deckung gemacht worden. (Bogt: Erhöhung der Einkommensteuer!) Ja, Herr Bogt, wenn Sie diese Weisheit nur ihren Freunden im Ausschusse mitgeteilt hätten! (Lebhaftes Sehr richtig!) Solche Vorschläge, die erst im Plenum wenige Minuten vor der Abstimmung gemacht werden, sind billiger wie die Beeren, wenn sie nicht im Ausschusse schon gemacht werden. Gehen Sie (nach rechts) mit ihrer ablehnenden Haltung von heute ruhig im Lande treiben, wir werden unferneits auch das Nötige dazu sagen. Bezüglich der vorliegenden Anträge wäre es das Beste, wenn man sich auf den Antrag v. Kiene einigen würde. Er vergegenwärtige sich immer, wie groß der Ausfall bei einem jeden solcher Anträge ist. Die Politik des Bauernbundes werde man nicht mitmachen. Dem Antrag v. Kiene stimme seine Partei zu.

Abg. Dr. Käbel (BK.): Seine Partei habe mit eigenen Vorschlägen bei der Reichsfinanzreform so schlechte Erfahrungen gemacht, daß man es ihr jetzt nicht verübeln dürfe, wenn sie hier keine positiven Vorschläge mache (Heiterkeit!) Jetzt solle das Heil mal erst von links kommen. (Erneute Heiterkeit! Zurufe: Heil!) Er lehnte das Gesetz ebenfalls ab.

Abg. v. Kiene (Ztr.): Die Bedenken des Finanzministers gegen seinen, des Redners, Antrag seien nicht berechtigt.

Abg. Gröber (Ztr.) tritt für den 1. April als Datum des Inkrafttretens ein.

Abg. Kraut (BK.): Die Entscheidung über diese Frage habe seine Partei sehr schwer genommen. Es sei das Recht seiner Partei, eine ungerechte Steuer abzuschneiden. Eine weitere Erhöhung der Einkommensteuer könne immer noch vorgenommen werden. Man habe es ja auch in der Hand, die Erhöhung gegen die Rechte anzunehmen. Selbst wenn seine Freunde schon mal im Reichstage an diese Steuerquelle herangegangen seien, brauche man es jetzt doch nicht noch einmal zu tun. Im übrigen hätten die dieser Kammer angehörigen Mitglieder seiner Partei im Reichstage gegen diese Steuer gestimmt. Redner verliest Erklärungen des Abg. Dieber und Artikel aus dem „Beobachter“, in denen die Umsatzsteuer des Reiches kritisiert wird. Diese Kritik habe seine Partei sich bei ihrer ablehnenden Haltung nur zu Herzen genommen.

Finanzminister v. Gehler: Er wolle auf die Polemik Krauts gegen die Linke nicht eingehen. So viel müßte er aber sagen, im Ausschusse habe Kraut eine gleiche Beredsamkeit gegen diese Steuer nicht gezeigt. (Heiterkeit! Kraut erregt: Ich bitte ums Wort.)

Abg. Kraut (BK.): Er habe den Ausschussberatungen über diese Vorlage nicht angewohnt. Jedenfalls habe der bündlerische Redner nicht so entschieden dagegen gesprochen.

Abg. Diller (BK.): Er habe im Ausschusse schon den Antrag auf Ablehnung gestellt.

Der Antrag Keil wird gegen die Sozialdemokratie und den Abg. Bez abgelehnt, der Antrag v. Kiene wird angenommen. Darauf wird die Erhöhung der Umsatzsteuer in der Schlussabstimmung gegen Bauernbund und gegen die Abgg. Bez und Schoof angenommen.

Es folgt die Beratung der Vorlage betr. die Aenderung des

Körperschaftsteuergesetz.

Die Regierung hat als Ersatz der Leistungen des Staates im Interesse der Forsten von Körperschaften einen Satz von 2 Mark pro Hektar (bisher 80 Pfg.) vorgeschlagen. Der Ausschuss hat diesen Satz auf 1.60 Mark ermäßigt.

Berichterstatter Abg. v. Balz begründet den Ausschussantrag.

Abg. Frhr. Bergler v. Berglas (BK.): Die

versammten alle diese Fragen vor dem einzigen warmen Kusse; nun wurden ihre Augen still und dankbar, wie es ihre Hand so lange in der seinen hielt und ihr dabei doch gar nicht ins Gesicht sah. Nur einen flüchtigen Blick schenkte er ihr, dann überließ er wieder mit dem Kinde und hielt doch immer Elenas Hand in der seinen.

Und da war auch Narda Lanta. Die war mittlerweile die drei Stufen zur Schwelle emporgestiegen und stand im Rahmen der Tür.

Stärker noch als die sorgende Liebe Elenas die kleine Filomela verändert hatte, war die Wandlung, die an Narda Lanta geschehen war. Sie war immer schön gewesen — von der eigenartigen Schönheit der Mädchen dieser Berge; aber es war eine ungewohnte, wilde Art, die in der Echtheit ihrer Freude und ihres raschen Zornes sich auslebte. Jetzt aber wollte Narda Lanta schön sein. Und sie war es.

„Ei, Narda, du bist gealtert wie an einem Festtag?“

„Soll ich nicht, wenn der Herr des Hauses heimkehrt?“

„Meinetwegen hast du dich schön gemacht?“

„Ja, Herr; denn ich danke Ihnen so viel.“

„Ich wüsste kaum, was.“

„Und wenn es nichts weiter wäre, als Elena Trama, so wär's doch so viel, daß ich Ihnen immer dienen müßte, wenn Sie das von mir fordern.“

Sie sagte das mit so freien ehrlichen Augen und mit einer solchen Sicherheit, daß kein Zweifel an der Wahrsamkeit ihrer Worte sein konnte.

Wie anders fand Freitag sein Haus — und es waren doch nur zwei Mädchen von Tranagra, die darin warteten und gegen die Frau Olga ihre Abneigung recht deutlich gezeigt hatte.

„Narda,“ sagte der Vater, so wie du jetzt bist, will ich dich morgen mafen — so im Rahmen der Tür gegen den dunkeln Grund des Flurs, hörst du?“

„Ja, Herr.“

Narda war eine Blüte gewesen, wie Freitag ging, eine Blüte, die die heiße Sonne dieser Hänge erschlossen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Rehrheit seiner Fraktion Stimme dem Ausschussantrage zu. Dem Regierungsantrag hätte man nicht zustimmen können.

Abg. Dr. N. H. Kling (W.): Er spreche für die Minorität seiner Fraktion. Diese lehne auch den Ausschussantrag ab.

Abg. Hildenbrand (Soz.) stimmt dem Ausschussantrage zu.

Abg. Liesching (Sp.): Im Ausschuss sei der vorliegende Antrag einstimmig angenommen worden. Der Ausschussantrag wird angenommen. Dagegen stimmen nur die Abgg. Käßling und Vogt. Darauf wird die ganze Vorlage angenommen.

Alsdann wird noch nachträglich die Schlussabstimmung über das Sportelgesetz vorgenommen. Die gesamte Vorlage wird gegen die Sozialdemokratie angenommen.

Darauf wird abgebrochen. Morgen 9 Uhr: Verschiedene kleinere Vorlagen.

Der Finanzausschuss

Der Zweiten Kammer nahm am Montag den ihr überwiesenen Nachtrag zum Finanzetat betr. Neubau der Kunstgewerbeschule nebst Lehr- und Versuchswerkstätten in Behandlung. Berichterstatter ist der Abg. von Gauß. Der auf 1 474 000 M berechnete Neubau auf der Feuerbacher Seite soll mit nahezu 900 000 M aus Grundstücksmitteln gegen Ertrag aus dem Erlös des bisherigen Gebäudes bestritten werden, das übrige aus Restmitteln, wovon der Erlös aus dem alten Zuchthausbau noch in Abzug kommt. In der Beratung wurde der Plan als ausnehmend billig bezeichnet, auch für den Zweck als sehr geeignet, wenn auch etwas entfernt von der Stadt, ebenso die räumliche und organische Verbindung der Kunstgewerbeschule mit den Lehr- und Versuchswerkstätten als längst in der Sache begründet und empfunden gegenüber der bisherigen vollen Trennung der beiden Anstalten, wie denn auch der Landtag sich 1906 hierfür ausgesprochen hat. Eingehend erörtert wurden Art und Umfang der Bauausführung, die Kostenberechnung, das Raumbedürfnis, die Zweckmäßigkeit eines Betriebs, die Schülerzahl, deren Heimat. Der Einheitspreis ist für den Kubikm. auf 17 M 17 Pfg. angenommen, was als nicht zu hoch gilt. Zwei Lehrstühlen werden durch die Vereinigung überflüssig, ebenso treten Ersparnisse durch reduzierte Lehraufträge, gemeinsame Räume und weitere Vereinfachungen ein. Der Bau der Kunstschule soll später je nach der Finanzlage nachfolgen. Mitgeteilt wurde auf Anfrage, daß vom Fiskus beim Ankauf etwas mehr Areal als für den Neubau vorgesehen erworben wurde. Der Antrag des Referenten auf Zustimmung zum Entwurf wurde schließlich einstimmig angenommen. Darnach wurde Art. 8 des Finanzgesetzentwurfes mit ein Bauverträgen beraten. Bei fünf derselben handelt es sich um letzte Katen für früher beschlossene Bauten. Bei fünf um Deckung von Ueberforderungen bei früheren Bauwerken, bei einer Erigenz (bauliche Erweiterung der Frauenklinik in Tübingen) um Erweiterung der früheren Erigenzpläne mit einer Nachtragsforderung. Die Erigenzen fanden keinen Widerspruch. Am Schluß der Sitzung wurde vereinbart, in dieser Woche noch zur Ueberprüfung über das Zulagewesen Beratung zu pflegen und einen bezüglichen Antrag an die Kammer zu stellen.

Stuttgart, 18. Juli. Der Finanzausschuss der Ersten Kammer beantragt, den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu den Aufbesserungen der Gehälter der Beamten, Geistlichen und Lehrer, sowie der Löhne der Arbeiter unverändert zuzustimmen. — Dem Präsidium der Zweiten Kammer ist der Gesetzentwurf zur Einführung eines Staatsschulbuches in Württemberg zugegangen.

Zur Bauordnung. Nach einer Entscheidung des R. Ministeriums des Innern vom 15. d. Mts. bedürfen die Beschlüsse der Gemeinden über die Bewehrung der Gebäuden für die Begutachtung der Baugesuche durch den Ortsbautechniker, sowie für die örtliche Kontrolle im Sinne des Art. 124 Abs. 3 der Bauordnung, wenn sie innerhalb des durch § 115 der Vollzugsverordnung zur Bauordnung vorgeschriebenen Rahmens sich bewegen, weder der Zustimmung des Bürgerausschusses noch der Genehmigung der Kreisregierung; es ist hierfür vielmehr ausschließlich der Gemeinderat zuständig.

Stuttgart, 17. Juli. Der Landesauschuss für die Leibesübungen der schulentlassenen Jugend hat in einer ausführlich begründeten Eingabe das Kultministerium und das Staatsministerium um sachliche und pekuniäre Unterstützung seiner Bestrebungen gebeten. Die Antwort war der bedeutungsvolle Erlaß der württ. Ober- und Landesbehörden, der die gemeinschaftlichen Oberämter in Schulfachen, die Bezirkschulämter und Ortschulräte, die Schulvorstände und Lehrer auffordert, mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung einer geregelten Körperpflege für das Wohl der heranwachsenden Jugend die Bestrebungen des Ausschusses nach Möglichkeit zu fördern. Ferner hat das Kultministerium des Innern aus seinem Dispositionsfonds einen Jahresbeitrag von je 150 M für die Jahre 1911/12 bewilligt und ebenso das Kultministerium einen solchen für 1911/12. Außerdem sind dem Landesauschuss vom Württ. Kriegsbund 100 M und in den letzten Tagen auch aus privaten Kreisen die ersten Spenden zugeflossen: Priv. L. Laiblin hat einen einmaligen Beitrag von 500 M, Fabrikant C. Laiblin daselbst einen solchen von 200 M und einen ständigen Jahresbeitrag von 20 M gestiftet. Weitere ähnliche Stiftungen sind zugesagt.

Stuttgart, 18. Juli. Der Verein hauptamtlicher Lehrer an württembergischen Handelsschulen hielt hier seine Jahresversammlung ab. Talmon Gross-Heilbrunn erläuterte ein Referat über „Die Rechtsverhältnisse der württembergischen Handelsschulen“. An der Aussprache beteiligten sich auch Wäffe, beider Oberregierungsrat Käßler vom Gewerbe-Oberschulrat. Bemerkenswert war besonders der Vorschlag des Berichterstatters, für den Eintritt in die Handelsschulen zwei Halbjahrestermine anzusetzen, in der Zwischenzeit aber kei-

nen Eintritt zuzulassen. Auch wurde lebhaft gewünscht, daß die Mindestforderung des Gesetzes — 7 Wochenstunden für die eigentlichen Handelsfächer — überall durchzuführen sei. Schließlich wurde noch über die Titelfrage und Rechtliches verhandelt. Oberregierungsrat Käßler gab die Anregung, der Verein möge seine Wünsche in Form eines Berichtes der Behörde vorlegen.

Stuttgart, 18. Juli. Die Arbeiter von sechs hiesigen Eisenkonstruktionswerkstätten sind, wie unlängst angekündigt, wegen Lohnhöherungen in den Ausstand getreten. In Betracht kommen 500 Mann.

Göppingen, 18. Juni. Ueber die Anstellung von Ortsbautechnikern läßt bekanntlich die neue Bauordnung den Gemeinden die Wahl, ob sie wie bisher Bauhandwerker oder geprüfte Bauwerkmeister anstellen wollen. Wie nun hier in einer unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Red abgehaltenen Bauversammlung der Körperschaftsbeamten festgelegt wurde, ist die Bestellung der Ortsbautechniker in jedem Oberamtsbezirk anders erfolgt, sobald absolut keine Einheitlichkeit erzielt worden ist.

Nah und Fern.

Zum Eisenbahnunglück in Mühlheim. Ein Stimmungsbild

gibt ein Sonderberichterstatter des Schw. N. in Folgendem: Zwei Stunden, nachdem das Unglück am Bahnhof Mühlheim sich ereignet hatte, bin ich dort eingetroffen. Den Anblick, den ich hatte, werde ich nie vergessen: im Wartsaal lagen blutige, zum Teil entstellte Leichen, in den Restaurationsräumen, in den Bureaus, auf den Bahnsteigen Schwer- und Leichtverletzte, um die sich Ärzte bemühten; drüben aber ein wüster Trümmerhaufen des verunglückten Zugs, an dem mehrere Tugend Bahnarbeiter und freiwillige Hilfe beschäftigt waren. Mit allen Kräften suchte man die Trümmer auseinander zu bringen, um nach den Verunglückten zu suchen, die sich vielleicht noch unter den entgleisten Wagen befanden. Die ganze Stadt ist in Aufruhr. Aus dem Augenschein ergab sich, daß der Hergang wahrscheinlich folgender war: Die Lokomotive entgleiste bei der Einfahrt in die Station, als sie die im Bau begriffene Personenunterführung bereits passiert hatte. Sie fuhr etwa 30 Meter weiter, ohne stark beschädigt zu werden. Da vor der Tender seine Achsen und Räder und über diesen hinweg türmten sich die nachfolgenden Wagen auf. Es war zunächst der Pachtwagen, der, ohne stark beschädigt zu werden, beiseite geschleudert wurde; dann folgte ein fast leerer Wagen 1. und 2. Klasse, der ganz zertrümmert ist, dann 2 vollständig zertrümmerte Wagen 3. Klasse, von denen einer über den andern hinausgeschleudert wurde. Weiter folgte ein schwer beschädigter Wagen 3. Kl., der zu oberst dem Trümmerhaufen liegt.

Die erste Annahme, daß das Unglück durch den Zusammenbruch der provisorischen Brücke entstanden sei, ist irrig. Was die Ursache war, ist noch unbekannt. Vielleicht waren es die Tenderräder, die zuerst aus dem Gleis sprangen. Die sehr starken Abschürfungen scheinen darauf zu deuten, daß sie lange neben dem Gleis liefen. Ein schweizerischer Reisender sagte aus, der Zug sei so rasch in die Station eingefahren, daß es ihm überhaupt nicht bewußt gewesen sei, es stehe ein Halten bevor. Andere Zeugen bestätigen, daß der Zug mit rasender Geschwindigkeit auf die Station zuzufuhr, so daß teilweise das Handgeklirr aus den Reggen fiel. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt 12, die der Schwerverletzten 15. Sie ist darum nicht größer, weil der vorgegangene Fernzug Berlin die Fernpassagiere mitzunehmen pflegt, und der verunglückte Zug nur dem Lokalverkehr bis Frankfurt dient. Im Stationsgebäude hat sich die Staatsanwaltschaft ein vollständiges Bureau eingerichtet. Bis spät abends wurden Zeugen über die Katastrophe vernommen. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden nach der Vernehmung sofort in Ueberwachungshaft abgeführt. Die Gründe waren durch die Zeugenaussagen gegeben.

Ein anderer Berichterstatter schreibt: Einige Tote befinden sich in einem grauenerregenden Zustande und es bedürfte jedenfalls starker Kräfte, um vor ihrem Anblick nicht völlig zurückzufahren. Eine Frau ist fast ganz völlig zertrümmert worden; die Fleischstücke hingen nur noch lose an den Knochen, und am eingedrücktten Kopfe war das Gesicht ganz blau.

Der Kellner des Speisewagens schildert, daß er im Moment des Unglücks an der Türe stand. Pöblich neigte sich der schwere Wagen stark zur Seite, die Türe wurde aufgerissen und der Kellner in weitem Bogen herausgeschleudert. Als er sich erhob, lag nur wenige Schritte von ihm entfernt, eine Frau auf dem Bahnsteig, der beide Füße fehlten. Die Frau lebte nur noch wenige Minuten.

103 Kilometer Geschwindigkeit!

Ueber das Bahnunglück bei Mühlheim meldet der Oberländer Bote weiter, daß die Spuren der Entgleisung an einer Weiche beginnen, die etwa 150 Meter hinter dem Punkte liegt, an dem die Lokomotive zum Halten gebracht werden sollte. Im Augenblick der Entgleisung zeigte die Lokomotive eine Geschwindigkeit von 103 Kilometer an, obwohl die Baustelle nur mit einer Geschwindigkeit von 20 Kilometern überfahren werden sollte.

Wie das „Freiburger Tageblatt“ von amtlicher Stelle erfährt, bestätigt sich die Nachricht von der Verhaftung des Lokomotivführers Platten nicht. Es wurde bis jetzt niemand vom Zugpersonal verhaftet. Der mit der Untersuchung betraute Staatsanwalt aus Freiburg befindet sich noch an der Unfallstelle in Mühlheim.

Unter den Toten des Eisenbahnunglücks befindet sich, wie gemeldet, auch die Witwe des ehemaligen Lehrers Gaiser, eine Tochter des in Unterhausen bei Reutlingen wohnenden 86 Jahre alten Herrn A. D. Hermann. Sie wollte in Begleitung ihrer Kinder und einer Familie Pfäfers in Basel, bei der sie zu Besuch gewesen war, zurückreisen und hat mit ihrer ältesten 13jährigen Tochter, sowie einer 9jährigen Tochter der Familie Pfäfers den Tod unter den zertrümmerten Wagen gefunden. Der 86jäh-

rige Vater der Frau Gaiser, der in Reutlingen einen religiösen Vortrag besuchte, erfuhr am Schluß desselben die schreckliche Nachricht vom Tod seiner Tochter und Enkelin. Frau Gaiser hinterläßt 2 weitere Kinder als Doppelwitwen.

Die Zahl der Opfer

des Eisenbahnunglücks hat sich auf vierzehn erhöht. Wie gemeldet wird, ist noch Frau Rosine Frasch aus Schönnwald ihren Verletzungen erlegen. Das Befinden der anderen Verletzten ist zwar zum Teil sehr ernst, man hofft jedoch, daß alle mit dem Leben davonkommen werden. Insgesamt sind 38 Personen verunglückt.

Drei Menschen im Ebnisee ertrunken!

Aus Wolzheim wird berichtet: Beim Baden im Ebnisee ertrank der zehnjährige Sohn des Freiherrn v. Hugel, Hauptmann im Infanterieregiment Nr. 125, wohnhaft in Stuttgart. Die Mutter des Knaben und ein Dienstmädchen versuchten den Knaben zu retten und sind bei den Rettungsversuchen ebenfalls ums Leben gekommen. Freifrau von Hugel war in Hausmannsweiler mit ihren vier Söhnen in der Sommerfrische und badete täglich im Ebnisee. Hauptmann v. Hugel befindet sich zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz in Mänzingen. Die Leichen sind geborgen.

Wurfbvergiftung.

Wie aus Brackenheim berichtet wird, sind in Hausen a. Jaber etwa 20 Personen an Wurfbvergiftung erkrankt. Einige davon liegen lebensgefährlich darnieder und sind nur durch das rasche Eingreifen des Brackheimer Stadtarztes Dr. Döschelhauser gerettet worden. Es bestand zunächst der dringende Verdacht, daß ein mit Rotlauf behaftetes Schwein geschlachtet und das Fleisch bei der Herstellung von Würsten verwendet worden sei. Es hat sich dann aber herausgestellt, daß nur eine grobe Fahrlässigkeit seitens des Weggers und Adlerwirts in Hausen a. J. vorliegt. In Brackenheim ist die ganze mit dem Genannten verwandte Familie Weißhader ebenfalls an Wurfbvergiftung erkrankt.

Eine neue Brandkatastrophe.

Dienstag früh brach in Dietzingen (Amt Pforzheim) im Hause des Schreiners Schwarz Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich so rasch, daß in kurzer Zeit vier Wohnhäuser und vier Scheunen abgebrannt sind. Die Feuerwehren der Umgebung wurden zur Hilfeleistung aufgeboten. Der Umstand, daß der größte Teil der Bevölkerung auf dem Felde arbeitete, erschwerte die Löscharbeiten.

Aus dem Markgräflerland.

Die am letzten Freitag niedergegangenen Gewitter haben im Markgräflerlande vereinzelt großen Schaden angerichtet. In Obereggelen schlug der Blitz in zwei Häuser, die beide schwer beschädigt wurden. Der 16jährige Sohn eines Kirchendieners wurde im Zimmer vom Blitz erschlagen. Der Hagel, der bis Hagelmaßgröße fiel, hat auf den Feldern viel Getreide niedergeworfen. In der Umgebung von Freiburg wurden zwei Wohnhäuser und Scheunen, in welche der Blitz schlug, eingekassert. Trotz der heftigen Gewitter ist eine Abkühlung nirgends eingetreten.

Er hat sich eines besseren besonnen.

Der Zeugendiebstahl Müller, dessen Verurteilung am Montag früh im Freungesheimer Strafgefängnis bei Frankfurt stattfinden sollte, erklärte kurz vor der verhängnisvollen Frist, daß er jetzt ein Gnadengesuch an den Kaiser einreichen wolle. Die Verurteilung wurde daraufhin sistiert. Bekanntlich hatte sich Müller bisher geweigert, ein Gnadengesuch einzureichen, und es hatten sein Vater und der Geistliche, der ihn konfirmierte, aus eigenem Antrieb ein Gnadengesuch abgehen lassen, das der Kaiser abschlägig beschieden hat. Das von dem Verurteilten abgefasste Gnadengesuch ist vom Frankfurter Oberkriegsgericht an das Reichsmilitärgericht nach Berlin gesandt worden, das darüber entscheidet, ob es dem Kaiser noch vorgelegt werden soll.

In Mänster bei Gaildorf wurde in der vergangenen Nacht im dortigen Pfarrhaus ein Einbruch verübt. Der Dieb stieg mittels Leiter in das Studierzimmer des Ortsgeistlichen ein und erbeutete einen Geldbetrag von ca. 100 Mark, einen Abendmahlskelch, eine silberne Schale sowie einen schwarzen Anzug.

Als der 20 Jahre alte Mechaniker Spohn über den Hofenmarkt in Ehlingen fuhr, sah er zwei Knaben auf dem Brunnenrand sitzen. Pöblich verschwand einer der beiden im Wasser. Kurz entschlossen sprang Spohn trotz seines erhitzen Zustandes in den ziemlich tiefen Brunnen und brachte nicht ohne Mühe den Knaben, der sich in der Todesangst unten frampsholt anklammerte, wieder an die Oberfläche. Es ist dies nicht das erste Kind, das von dem wackeren jungen Mann aus diesem Brunnen gerettet wurde.

Auf der abschüssigen Kaiserstraße in Tübingen wurden durch die Unart von Buben, die mit Fackeln von einer Naturkeiwe heimkehrende Studenten begleiteten, die Pferde eines Britschewagens scheu. Der Wagen fiel um und drei Insassen wurden verletzt, einer so schwer, jedoch er in die Klinik verbracht werden mußte.

Luftschiffahrt.

Ein Absturz von 12 Meter Höhe.

Mannheim, 18. Juli. Auf dem hiesigen Gertzierplatz hinter den Kajnern versuchte sich am letzten Sonntag morgens um 1/6 Uhr der Sergeant David von unsrem Grenadierregiment auf dem Flugapparat des Brauerreißers Häbner aus Mosbach im Steuern auf dem Boden. Der Apparat hob sich, ohne daß es beabsichtigt war, in eine Höhe von etwa 12 Metern. Ein heftiger Seitenwind drückte den Apparat herunter und Sergeant David verlor die Herrschaft über das Flugzeug. Er stürzte aus der genannten Höhe ab, ohne jedoch irgendwelche Verletzungen davonzutragen. Der Apparat ist vollständig zertrümmert worden.



Kofales.

Wildbad, 20. Juli 1911.

— „Das Konzert“. Im Kgl. Kurtheater wurde gestern Abend ein wirklich geistreiches Stück „Das Konzert“ gegeben und erlangte dasselbe diesmal wie vor Jahren einen durchschlagenden Erfolg. Der Inhalt des Stückes ist kurz folgender. Gustav Heintz, ein berühmter und gefeierter Klavierkünstler, ist der Liebling aller Damen, trotzdem er verheiratet ist — ein Schicksal, wie es das Leben für einen Künstler so oft schmiedet. Er hat seine Frau gern, aber alle anderen auch. Mit Frau Dr. Jura, einer seiner Enthusiastinnen plant er einen kleinen Abstecker ins Gebirge und schließt bei seiner Frau eine Konzertreise vor. Er geht, doch dem Schwindel wird ein jähes Ende bereitet und es gibt drastische und situationsreiche Szenen, in deren Mittelpunkt der Künstler und Frau Jura und die Künstlergattin mit Dr. Jura stehen. Im niedlichen Gebirgsstäble, wo es sich der Künstler mit seiner Liebe gemächlich machen will, treffen sich die Durchbrenner mit ihren Verlassenen. Nach einer tollen Komödie kommt es zum guten Schluß. Der urkomische Doktor erhält seine Delfine wieder und der liebesdürstige Künstler seine Marie, aber trotzdem, kuriert ist er noch nicht, er liebt zum Schluß in aller Treue weiter. Häßliche Nebenfiguren hat der Autor im 1. Akt in den Schülerinnen (Gisla Stein, Karla Ernst) und im 2. und 3. Akt in den bayerischen Eheleuten Bollinger gezeichnet. Die Darsteller setzten wieder ihre ganze Kraft ein. Es ging von allen so etwas aus, daß unseren Augen, unserem Fühlen wohlthat, alles, was sonst die leichten Klaffen bergen, fällt weg. Wir sehen Menschen poetisch

und mit herrlicher Sprache, und zwischen diesen mit schwerem Tritte das Faktotum der Bergstube, daß in seiner Bauernseele nur Gicht, Rheumatismus und Alkohol zu tragen scheint. Voran die beiden Künstler Rohde und Tiedemann, jeder in einer Maske, die sie kaum erkennen ließ — immer mit derselben Kunst — mit jener, die der Natur die Hand reicht und deren Wurzel tief liegen: im wahren Volkstheater. Lotte Frädrich stand den beiden als Künstlerin ebenbürtig zur Seite. Ella Blanda bot als Frau Dr. Jura in den schmärmerischen Szenen eine Glanzleistung, an einigen Stellen trug sie aber ein wenig den Stempel des Erzwungenen, wodurch die künstlerische Wirkung ein bißchen nachließ. Oskar Prohaska-Brell und Frau de Scheerder mit der fernigen bergischen Ausdruckweise verdienen einstimmig Lob. Eine hübsche Leistung bot Louise Zimmermann als verliebte Eva Gerndt. Die übrigen Mitwirkenden rahmten das Ganze schön und geschmackvoll ein. Der Abend war also wieder ein gewonnenes Spiel.

— **Bozena Bradsky.** Im Kgl. Kurssaal veranstaltet heute Abend Fräulein Bozena Bradsky aus Berlin einen lustigen musikalischen Abend. Der Ruf, der der erstklassigen Künstlerin, die ihresgleichen sucht, vorausgeht, und daß moderne Schlager-Programme, daß für den Abend zusammengestellt ist, versprechen einen prächtigen Genuß und verläumde darum niemand heute Abend den Kurssaal zu besuchen.

— **Kgl. Kurtheater.** Heute Abend gelangt hier im Kurtheater das Schöndal und Radelburgische Lustspiel „Der Herr Senator“ zur Aufführung.

Konzert-Programm
des
Königl. Kur-Orchesters.

Donnerstag, den 20. Juli
nachm. 3¹/₂—5 Uhr (Anlagen)

- | | |
|--------------------------------|-----------|
| 1. Friedenspalme, Marsch | Vollstedt |
| 2. Oav. Fra Diavolo | Auber |
| 3. Trubel und Jubel, Quadrillo | Faust |
| 4. a) Piccololied | Strauss |
| b) Wir tanzen Ringelreihn | Faßl |
| 5. Lustiges Marsch-Rotpourri | Komzak |
| 6. Heimliche Liebe, Walzer | Sabathil |
| 7. Goldelse Gavotte | Fuchs |
| 8. Flunkermichel Polka | Petrus |

- 6—7 Uhr abends (Kurplatz).
- | | |
|---|---------|
| 1. Festmarsch | Lachner |
| 2. Thüring. Fest-Oav. | Lasson |
| 3. Frühlingsstimmen, Walzer | Strauss |
| 4. Einleitung zum III. Akt. a. „Tannhäuser“ | Wagner |
| 5. Tonbilder a. „Freischütz“ | Weber |

Freitag, den 21. Juli
vorm. 8—9 Uhr

Militär-Konzert.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, daselbst.

R. Oberamt Neuenbürg.

Sperrung von Straßen für den Kraftfahrzeugverkehr.

Auf Grund des § 6 Abs. 1 Biff. 2 des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909, des § 23 Abs. 1 der Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910 Reichsges.-Bl. S. 389 und des Art. 51 des Landespolizeistrafgesetzes ist am 2. Mai d. J. vom Oberamt mit Zustimmung des Bezirksrats nachstehende, von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises am 8. Juli d. J. für vollziehbar erklärte **bezirkspolizeiliche Vorschrift** erlassen worden.

Für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen werden gesperrt:

1. Die rechtsseitige (von der Enz) Wildbad-Calmbacher Straße vom Hotel Weil in Wildbad bis zum Ortsingang Calmbach.
2. Der linksseitige Enzthalweg von Calmbach bis zur Höfen-Dobeler Staatsstraße und von der Dennacher Markungsgrenze in Rotenbach bis zur Stadt Neuenbürg.
3. Die Nachbarschaftsstraße von Langenbrand nach Calmbach. Die Vorschrift tritt mit ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Neuenbürg, den 12. Juli 1911.

Amtmann Gaifer A.-B.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Wildbad, den 18. Juli 1911.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Schürzen Unterröcke

bei enormer Auswahl in elegantem Schnitt und tadelloser Konfektion zu billigsten Preisen.

Heber 2000 Stück ständiges Lager
Besonders aufmerksam mache noch auf meine weißen und schwarzen

●●● Servierschürzen ●●●
in allen Formen. (Kost Stückerträger.)

Knabenschürzen & Knabenspielhosen
Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider
*** Nacht- und Frisierjacken, Untertaillen ***
: : : : : in jeder Preislage : : : : :

Damenstrümpfe Bade-Anzüge, Taschentücher, Frotierwaren.

Ein Posten

rein leinene Bielefelder Batist-Hohlsaum-Taschentücher

***** per 1/2 Dtd. Mt. 1.85 netto. *****

Man achte auf meine Schaufenster
J. B. Bosch.

Rennbach-Brauerei

o Fusspfad zum Walde. o 15 Minuten vom Bahnhof. oo
Aufgang bei der Herrenhilfe oberhalb des Bahnhofes.

Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen. Im schönsten Grunde des Rennbachtals gelegen, umgeben von prächtigen Matten, angrenzend an immergrünen Bergabhängen und idyllischen Waldgeländen.

Großer schattiger Wirtschaftsgarten.

Helles und dunkles Lagerbier vom Faß.

Restauration.

Reine Weine.

Telephon 36.

Besitzer: Josef Böhnel.

Ia. neue Speise-Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

Wild. Rath.

Visitenkarten moderne Ausführung, liefert rasch und billig die Buchdruckerei A. Hofmann.

Kgl. Kurtheater
Heute
Der Herr Senator

Lustspiel in 3 Aufzügen von
Fr. v. Schöndhan und G. Radelburg.

Ein fleißiges
Küchenmädchen

wird für sofort gesucht.
121) Näh. durch die Expd. d. Bl.

Ein Wurf 8 Wochen alte
Bernhardiner

erstklassige, schön gezeichnete
Tiere, prämi. Abstammung ist
zu verkaufen.
120) Näh. durch die Expd. d. Bl.

Einige Fuhren neues, unberegnetes

Ia. Ackerheu

sucht zu kaufen
Kunstmühle Wildbad.

Kostümröcke

in reichhaltigster Auswahl
von Mk. 3.— bis Mk. 40.—
bei

H. Schanz,
Damenkonfektion, König-Railstr. 96.
Auf Wunsch tadellose Abänderung.

Eine
Wohnung

von 2—3 Zimmern hat per 1. Okt.
zu vermieten

Bechtle, Zimmerm.,
Rennbachstraße.

Selbstgebranntes

Heidelbeergeist,
Zwetschgenwasser,
Kirschwasser,

Birnen-, Frucht- und
Hefenbranntweine

empfeht **J. Beuerle.**

Flechten

nasende und trockene Schnupflechte
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Adenbelin, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

geseht zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe

frei von schäd. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinballe-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Prima
Kräuterkäse

empfeht **G. W. Hoff.**

Geschwister Freund

104 Hauptstraße 104
und in den königlichen Anlagen
empfehlen

Professor Dr. G. Jäger's
echte

Normal - Unterkleider

Fabrikniederlage von **Wilh. Benger Söhne.**

- | | | |
|-------------|----------------|-------------------------|
| Gemden | Unter-Tailen | Socken u. Strümpfe |
| Unterbein- | Unter-Röcke | Brust- u. Rückenwärmer |
| kleider | Leibbinden | Kinder-Unterkleider |
| Unterjacken | Verbandsbinden | Normal-Korsetten |
| Nachthemde | Kniwärmer | Normal-Strickwolle |
| Gemdhoson | Bettstühle | Salmiatgeist-Wollwasch- |
| Nachtjacken | | seife |

Kamelhaar-Bettdecken — Reform-Beinkleider.

Benger's Trikot-Leibwäsche
in Halbwohle u. aus bester ägypt. Mako-Baumwolle
für Herren, Damen und Kinder.



Kübler's
reinwollene
Sweater-Anzüge
und Kleidchen
sind elegante, solide
Neuheiten.

Sweaters und Böschchen,
bezw. Kleidchen
sind auch einzeln zu haben.
Niemand veräume unsere konkurrenzlosen Neuheiten
kennen zu lernen.
Illustrierte Kataloge gratis.
Geschwist. Horkheimer, Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Lieferung von
Sodawasser und Limonaden
Ferner empfehle
Kohlensäure
Flasche 2,80 Mt., frei ins Haus 3.00 Mt.
Fr. Schmid, Ludwig-Segerstraße.

Große
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
zu Gunsten des Vereins für Volksbildung in Cannstatt
Ziehung garantiert 26. Juli 1911.
Hauptgewinne Mt. 15000 — 5000 — 2000
Lose à 1 Mt., 13 Lose 12 Mt.

Große **Geld-Lotterie**
zu Gunsten des Kirchenbaues in Reichenbach a. Fils.
Ziehung garantiert am 23. August 1911.
Hauptgewinne Mt. 15000 — 5000 — 2000
Lose à 1 Mt., 13 Lose 12 Mt. empfiehlt
C. W. Bott.